



## **Gottesdienst am 28.11.2021**

### **1. Advent**

**für die Feier zu Hause - verbunden im Gebet.**

**Pastorin Isabel Frey-Ranck**

### **Kerze anzünden bzw. Vorspiel/Lied:**

#### **EG 1 Macht hoch die Tür...**

*Macht hoch die Tür', die Tor' macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich'; ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Segen mit sich bringt; der halben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.*

*Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron' ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit all uns're Not zum End' er bringt, der halben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.*

*Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heiliger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.*

### **Begrüßung**

Liebe Gemeinde

nun ist es so weit. Wir feiern, alle Jahre wieder, den 1. Advent, gemeinsam mit den Kitas. Das Haus/die Wohnung ist geschmückt, einige haben einen Adventskalender, der ihnen das Warten auf Weihnachten versüßt... und bei vielen steht der Adventskranz bereit. So auch bei uns.

Lasst uns die erste Kerze entzünden und dabei singen:

### **Lied „Ja, dann ist Advent“ (Detlev Jöcker, 2 x 1. Strophe)**

*Kommt, wir schauen in das Licht, das hell leuchtet und verspricht: Gottes Kind wird Hoffnung bringen, lasst uns freuen, lasst uns singen: Wenn die erste Kerze brennt, ja, dann ist Advent*

## **Überleitung:**

Advent heißt Ankunft. Wen oder was wollen wir eigentlich begrüßen? Auf wen oder was warten wir eigentlich?

Warten – erwarten wir überhaupt etwas/jemanden?

Als Christen warten wir darauf, dass Gott sein Wort hält. Dass er zu uns kommt. Dass er unsere Welt verändert, dass er sein Reich sichtbar, spürbar, heilvoll aufrichtet.

Wir warten schon sehr lange darauf. Zu lange? Warum zieht sich Gottes Kommen so hin?

Die Bibel fordert uns immer wieder dazu auf, licht zu werden. Von der Zukunft her zu leben, auf die wir zugehen.

„Mache dich auf – werde licht – denn dein Licht kommt!“ ruft uns der Prophet Jesaja zu.

Lohnt es sich zu hoffen, gegen den Augenschein? Zu warten?

Erleben wir nicht oft, dass der Himmel verschlossen ist und unsere Gebete nicht den Effekt haben, den wir uns davon erhofft haben?

Was sollen wir tun gegen die Pandemie, die Krankheiten, den Unfrieden, die Kriege, gegen Gewalt und Tod? Gegen all die Trostlosigkeit und Verlassenheit, die uns Tag für Tag – und insbesondere im November - deutlich vor Augen stehen? Wie können wir von Gottes Zukunft glaubwürdig reden, wenn wir für uns selber keine Zukunft mehr sehen?

Mit diesen Fragen sind wir hier. in Gottes Namen. Feiern diesen Gottesdienst, suchen die Gemeinschaft und Gottes Gegenwart . wollen gemeinsam auf sein Licht sehen und ihm folgen.

Darum wenden wir uns mit all dem, was uns jetzt bewegt an Gott.

In der Gewissheit: Der Gott, den wir so oft nicht begreifen, ist auch der, zu dem wir rufen dürfen: „Abba lieber Vater“.

Er ist es, der Dich und mich auf den Weg des Glaubens gerufen hat. Darum halten wir uns ihm nun hin, um zu hören, was er uns zu sagen hat.

Um uns seinem Geist zu öffnen, der uns erfüllen und beflügeln möchte.

Um Gottesdienst zu feiern - im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## **Gebet**

Ach, Gott, komm zu uns. Unsere Welt ist im Argen.

So vieles macht und Sorgen, so vieles macht uns müde und ratlos.

Darum kommen wir zu Dir und halten uns dir in der Stille unsere Herzen hin.

## Stille

Du hörst und siehst uns. Du kennst unseren Weg und weißt, was kommt. Mach uns bereit, nach dir zu suchen. Uns dir anzuvertrauen und dir zu folgen. Vater, du kannst alles wenden. Verändere uns, unser Denken und Streben. Verändere unsere Welt, so, wie du es uns verheißen hast - durch Christus unseren Herrn und Bruder Amen.

### Lied: Ein Licht geht uns auf

*Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit, durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit. Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht. Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht.*

*Ein Licht weist den Weg, der zur Hoffnung führt, erfüllt den Tag, daß es jeder spürt. Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht. Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht.*

*Ein Licht macht uns froh, wir sind nicht allein. An jedem Ort wird es bei uns sein. Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht. Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht.*

Text: Eckart Bücken 1986

Melodie: Detlev Jöcker 1986

### **Schattenspiel:der Kitas: „Verkündigung an Maria durch einen Engel“ Bzw. Lesung Lk. 1, 26-38 , moderne Übersetzung:**

*Elisabeth war im sechsten Monat schwanger, als Gott den Engel Gabriel nach Nazareth schickte, einer Stadt in Galiläa. Dort sollte er eine junge Frau namens Maria aufsuchen. Sie war noch unberührt und mit Josef, einem Nachkommen von König David, verlobt.*

*Der Engel kam zu ihr und sagte: »Sei begrüßt, Maria! Der Herr ist mit dir! Er hat dich unter allen Frauen auserwählt.« Maria erschrak über die Worte des Engels und fragte sich, was dieser Gruß bedeuten könnte. »Hab keine Angst, Maria«, redete der Engel weiter. »Gott hat dich zu etwas Besonderem auserwählt<sup>1</sup>.<sup>[a]</sup> Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Jesus soll er heißen. Er wird mächtig sein, und man wird ihn Sohn des Höchsten nennen. Gott, der Herr, wird ihm die Königsherrschaft seines Stammvaters David übergeben, und er wird die Nachkommen von Jakob für immer regieren. Seine Herrschaft wird niemals enden.«*

---

<sup>1</sup> Wörtlich: Du hast Gnade bei Gott gefunden

*„Wie soll das geschehen?«, fragte Maria den Engel. »Ich habe ja noch nie mit einem Mann geschlafen.« Der Engel antwortete ihr: »Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird sich an dir zeigen. Darum wird dieses Kind auch heilig sein und Sohn Gottes genannt werden. Selbst Elisabeth, deine Verwandte, von der man sagte, dass sie keine Kinder bekommen kann, ist jetzt im sechsten Monat schwanger. Sie wird in ihrem hohen Alter einen Sohn zur Welt bringen. Gott hat es ihr zugesagt, und was Gott sagt, das geschieht<sup>[b]!</sup>« »Ich will mich dem Herrn ganz zur Verfügung stellen«, antwortete Maria. »Alles soll so geschehen, wie du es mir gesagt hast.« Darauf verließ sie der Engel.*

Amen

## **Predigt**

Liebe Gemeinde

die Geschichte, die wir gerade gehört haben, ist vielen bereits bekannt. Der Engel Gabriel wird nicht zum ersten Mal zur Erde geschickt. Sechs Monate vorher hatte er bereits den Auftrag von Gott bekommen, einem Priester namens Zacharias die Geburt seines Sohnes Johannes anzukündigen, das ist der, der später unter dem Namen Johannes der Täufer berühmt wurde. Und - wie es Engeln manchmal so geht - Gabriel kam nicht so recht an mit seiner Botschaft.

Zacharias konnte es nicht glauben, dass seine Frau Elisabeth in ihrem hohen Alter noch ein Kind bekommen sollte. Zur Strafe sollte er stumm sein bis zur Geburt des Kindes - und mit dieser Nachricht war Gabriel wieder gegangen. Nun wird der Engel ein zweites Mal vom Himmel auf die Erde geschickt. Wieder soll es um die Geburt eines besonderen Kindes gehen. Und diesmal führt ihn sein Weg zu Maria, einer jungen Frau, die verlobt, aber noch nicht verheiratet war.

Völlig unerwartet ist er da, der Engel, bei Maria, in ihrem Zimmer. Kein Wunder, dass sie zutiefst erschreckt. Wie ein Dieb ist er da, eingedrungen in ihr Haus, in ihr Leben und spricht sie an. Dass sie ihn verstehen konnte, begriff, was er ihr zu sagen hatte, zeigt, wie beherzt, geistesgegenwärtig und mutig sie war.

Das, was ihr der Engel erzählt hat, kann Maria nicht weiter erzählen. Höchstens noch ihrem Verlobten. Niemand würde ihr glauben. Es ist eine Geschichte, die sie einsam macht - und vorsichtig. Denn auf Ehebruch stand das Verstoßenwerden oder sogar die Todesstrafe.

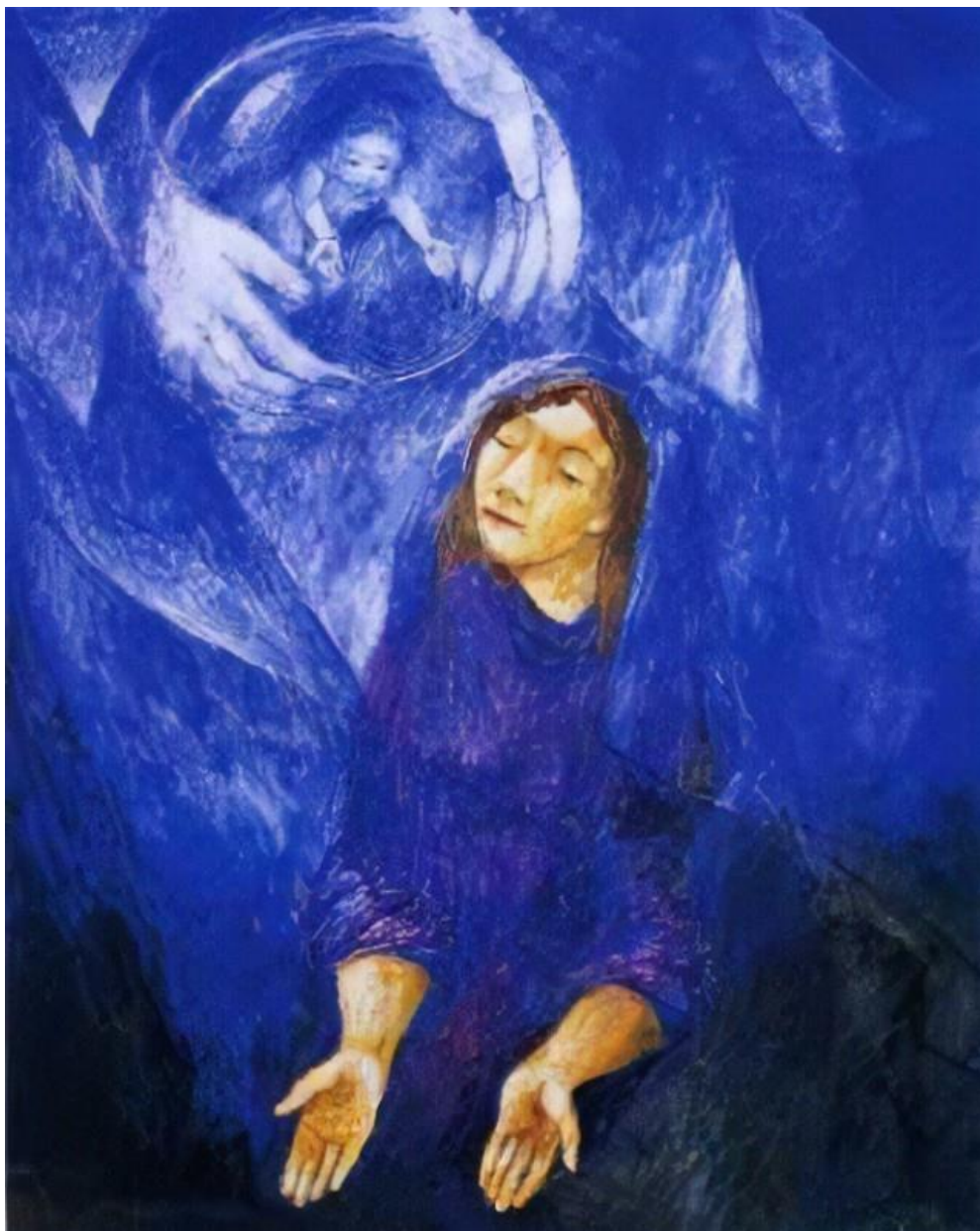
Ungeheuerlich was Gott dieser jungen Frau zumutet.

---

<sup>2</sup> Oder: „und für Gott ist nichts unmöglich!“

Aber Maria ist auch ein Mensch mit einer tiefen Kraft, eine, die sich im Vertrauen auf Gott getragen wusste – die sich getragen wusste von seinem Versprechen: „Maria, Fürchte Dich nicht, Du hast Gnade gefunden vor Gott!“

Und dieses Versprechen bekommt zehn Monate später dann Hand und Fuß, einen ganz besonderen Geist, aber auch Herz und Verstand und liegt dann vor ihr als neugeborenes Kind. Auf ihrem Weg aber erlebt sie Höhen und Tiefen. Erlebt letztendlich, unter vielen Fragen und Ängsten, dass sie getragen wird – von Gott, von ihrem Mann - vom Esel.



Der Maler Sieger Köder hat ein Bild von Maria gemalt. Er hat sie ganz in blau gemalt, den Umhang, aber auch der Hintergrund und die Verheißung.

Himmelsblau. Kleid und Hintergrund gehen in einander über, sind schwer voneinander zu trennen.

Das Blau zeigt symbolisch: Maria ist nicht nur ein Mensch wie du und ich - sie ist auch vom Himmel durchdrungen, so sehr mit Gott verbunden, dass sie auch in seine Sphäre gehört. Denn Blau ist die Farbe des Geistes, der Treue, der Sehnsucht und des Glaubens....

Ihr Gesicht ist dem Licht zugewandt.

Maria ist in sich gekehrt, frei von aller Ablenkung. Sie ruht in sich selbst, scheint zu beten. Und eben das geht von diesem Bild aus: Ruhe, Zufriedenheit, Einklang - mit sich und auch mit der Welt. Sie ist einfach da, im Hier und Jetzt und sie ist bereit für das, was kommen mag.

Marias Augen sind geschlossen, Sie bewegt die Worte in sich, sieht tiefer als je zuvor. Und das bewegt sie, rührt sie an, denn sie weiß nun um ihre einzigartige Aufgabe, ihren Platz im Leben.

Ein Ohr hat sie freigemacht – zum Hören. Etwas hat sie ja schon gehört: „Fürchte Dich nicht, du hast Gnade gefunden bei Gott!“.

Später, nach der Geburt Jesu wird sie noch mehr zu hören bekommen. Maria hat die Gabe, alle diese Worte in ihrem Herzen zu bewegen und sich zur richtigen Zeit an sie zu erinnern und sie schritt für schritt als Weg und Zeichen zu verstehen. .

Ihre Hände sind offen, wie zu einem Gebet. Sie sind leer, deuten auf den Boden, deuten auf die Blüten, die auf unserem Bild leider nicht zu sehen sind., deuten auf das, was da zum Wachsen und Blühen kommen will. So macht sie klar, dass etwas Großes seinen Anfang genommen hat

Wer betet weiß, dass er nichts besitzt. Betende bitten. Vertrauen sich an. Stoßen an ihre Grenzen. Erhoffen alles von Gott, So geht es auch Maria. Sie weiß, dass das Kind, das sie gebären wird, ihr nicht alleine gehören wird. Es ist ein Geschenk für die ganze Welt - und sie, sie dankt Gott dafür, ohne Näheres darüber zu wissen. .

Ihre geöffneten Hände machen auch deutlich: dass sie es - dass sie sich aus der Hand geben kann. Loslassen kann, sich einer ihr völlig unabsehbaren Zukunft gegenüber öffnet. Es gelingt ihr, weil sie ein immenses Vertrauen zu Gott hat. Sie hat sich entschieden und hat „ja“ gesagt. „Ja“ zu dem, was Gott von ihr will. „Ja“ zu dem Weg, den er sie führen wird. „Ja“ zu einer völlig unbekanntem Zukunft.

Darin ist sie uns ein Vorbild: von ihr können wir lernen auch ein „Ja“ zu finden zu dem, was Gott von uns möchte, Ein „Ja“ zu finden zu dem Weg, den er für uns vorgesehen hat, ob wir ihn nun verstehen können, oder nicht. Auch in unserem Leben führt es zu Spannungen, zur Abwehr, zu

Anfragen wenn unser Leben einen Verlauf nimmt, mit dem wir nicht gerechnet haben.

Und es dauert, bis wir einstimmen können in ein „Ja“ – wenn es uns denn überhaupt gelingt. Wenn es aber gelingt, können wir aus dem großen Vertrauen zu Gott leben lernen aus dem Einssein mit ihm. Aus der Gewissheit seiner Gegenwart. Und dem Vertrauen, dass wir niemals tiefer fallen können als in Gottes Hand. Und erleben, dass auch wir Getragene sind, getragen werden, von der Erde, die unseren Füßen Halt gibt, bis hin zu den Menschen, die uns lieben und getragen von Gott.

Da, wo wir uns in dieses „Ja“ Gott gegenüber einschwingen können, da steht uns der Himmel offen. Da bringt Gott alles Beklemmende, als Beschämende, alle Hilflosigkeit zu ihrem Ende, in dem er sich uns behutsam zuneigt, zu unseren Ausweglosigkeiten, zu unserer Niedergeschlagenheit und auch zu all der vergeblichen Lebensmühe, die wir manches Mal erfahren und unser Herz mit einem tiefen Frieden füllt, und unsere leeren Hände mit Leben und mit Ewigkeit.“

An Maria können wir sehen, was geschehen kann, wenn wir uns Gott öffnen, wenn sein Wort bei uns auf fruchtbarem Boden fällt, wenn wir ihm Raum geben in unserem Leben und vielleicht so wie die Stein beten können:

*„Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen  
Leg ich meinen Tag in Deine Hand.  
Sei mein Heute, sei mein Morgen,  
Sei mein Gestern, das ich überwand.*

*Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen,  
Bin aus Deinem Mosaik ein Stein.  
Wirst mich an die rechte Stelle legen,  
Deinen Händen bette ich mich ein.“*

Vieles bleibt unverständlich und oftmals auch leidvoll auf diesem Weg. - Und doch getragen von der Zuversicht: einmal wird alles gut werden. weil Gott selbst es uns verspricht. In Maria stellt der Evangelist Lukas uns die Frage: Wie ist es eigentlich mit Dir?

Bist du offen für den Himmel, offen für Zeichen um dich herum?

Bist Du offen für Gott, bereit für das was in deinem Leben, durch dich zur Welt kommen will?

Liebe Gemeinde,

das sind Fragen, die sich nicht nur an Frauen richten; reifen und wachsen lassen – damit schwanger gehen und etwas austragen - das ist nicht nur Frauen vorbehalten. Aber mit dem Blick auf Maria bekommen wir eine Ahnung, davon, Himmel und Erde sich in uns verbinden können.

Dass Gottes Gnade auch in uns aufblühen möchte.

Dein Wort der Hoffnung, Gott  
und dein Wort der Liebe soll auch in uns zum Leben kommen.  
Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Wann immer wir so mit Überzeugung beten,  
kann Gott Raum nehmen in uns und da zur Welt kommen. Möge der  
Friede Gottes , der höher ist als all unsere menschliche Vernunft, unsere  
Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren zum Leben .  
Amen“

### **Lied Tragt in die Welt nun ein Licht**

*Tragt in die Welt nun ein Licht. Sagt allen: "Fürchtet euch nicht!" Gott hat euch lieb,  
Groß und Klein. Seht auf des Lichtes Schein!*

*2. Tragt zu den Kranken ein Licht. Sagt allen: "Fürchtet euch nicht!" Gott hat euch lieb,  
Groß und Klein. Seht auf des Lichtes Schein!*

*3. Tragt zu den Kindern ein Licht. Sagt allen: "Fürchtet euch nicht!" Gott hat euch lieb,  
Groß und Klein. Seht auf des Lichtes Schein!*

*4. Tragt zu den Alten ein Licht. Sagt allen: "Fürchtet euch nicht!" Gott hat euch lieb,  
Groß und Klein. Seht auf des Lichtes Schein!*

*5. Tragt zu den Armen ein Licht. Sagt allen: "Fürchtet euch nicht!" Gott hat euch lieb,  
Groß und Klein. Seht auf des Lichtes Schein!*

*6. Tragt zu den Blinden ein Licht. Sagt allen: "Fürchtet euch nicht!" Gott hat euch lieb,  
Groß und Klein. Seht auf des Lichtes Schein!*

### **Ansagen**

#### **Fürbittengebet**

Gott, danke , dass wir miteinander Gottesdienst feiern können. Danke,  
dass du bei uns bist, in uns bist, um uns  
und uns miteinander verbindest.

Gott, wenn du uns begegnest, verändert sich unsere Welt. Wenn du es in  
uns hell machst, dann haben wir keine Angst mehr. Wenn du uns mit  
deiner Liebe begegnest, dann sind wir nicht länger allein.  
Komm in unsere Welt und mache es hell. Komm in unsere Welt mit deiner  
Liebe. Komm zu den jungen und den alten Menschen. Komm zu den  
kranken und den gesunden Menschen.



Komm zu den Menschen, die dir vertrauen und an dich glauben und komm auch zu denen, die an dir zweifeln und verzweifelt sind.

komm zu uns allen.

Laut oder leise bringen wir die Namen derer vor dich, für die wir dich jetzt ganz besonders bitten.

### **Stille mit Namensnennung**

**Vater unser im Himmel.** Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

### **Lied: Das wünsch ich sehr (3-4x hintereinander)**

*Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei Dir wär,  
der lacht und spricht: fürchte dich nicht!*

### **Segen**

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns + Frieden.

### **Stille, Kerze auslöschen bzw.:**

### **Lied Tochter Zion als Nachspiel**

*Tochter Zion, freue dich! Jauchze, laut, Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir! Ja er kommt, der Friedensfürst. Tochter Zion, freue dich! Jauchze, laut, Jerusalem!*

*2. Hosianna, Davids Sohn, Sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ewig' Reich, Hosianna in der Höh' Hosianna, Davids Sohn, Sei gesegnet deinem Volk!*

*3. Hosianna, Davids Sohn, Sei begrüßet, König mild! Ewig steht dein Friedensthron, Du, des ew'gen Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn, Sei begrüßet, König mild!*